

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 60.

Dienstag, den 21. Mai 1889.

55. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 19. Mai. In der am Freitag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins, an deren überaus schwachem Besuche jedenfalls die gleichzeitige Hochzeitsfeier der beliebten Darsteller Fräulein Karichs und des Herrn Voigt Schuld war, erstattete Herr Schneiderrath Heinrich sen. Bericht über den am 12. und 13. Mai in Gainichen abgehaltenen Verbandstag der sächsischen Gewerbevereine. Herr Heinrich hatte bei demselben den hiesigen Verein vertreten und war also in der Lage, aus eigener Anschauung zu berichten. Anerkennend sprach sich derselbe über den freundlichen Empfang der Abgeordneten und die durch allgemeinen Flaggenschmuck sich kundgebende Theilnahme der gesammten Bevölkerung Gainichens aus, dabei dem Wunsche Ausdruck gebend, daß auch bei uns jeder Hausbesitzer suchen möchte, es zu einer Flagge, diesem höchst wirksamen Schmucke bei festlichen Gelegenheiten zu bringen. Sodann verbreitete sich Herr Heinrich über die dem Verbandstage vorliegenden Anträge, unter denen der auf Ausrüstung eines beim Dresdener Festzuge seitens der Gewerbevereine zu stellenden Prunzwagens (der Antrag war vom Dresdener Gewerbeverein gestellt worden) nicht weniger als 3 1/2 Stunden Berathungszeit in Anspruch genommen hatte. Schließlich war derselbe abgelehnt worden, da die Gewerbevereine nicht nur durch Stiftung einer bronzenen Erinnerungstafel, deren Kosten allein an 7000 M. betragen werden, sondern auch noch durch eine Wettinstitung behufs Förderung des sachgemäßen Unterrichts ihre Theilnahme am Jubelfeste in gewiß zweckentsprechender Weise zum Ausdruck bringen. Dagegen soll die Theilnahme am Festzuge durch Abgeordnete des Vereins aufrecht erhalten bleiben. Bezüglich des Submissionsverfahrens beschloß man, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, die größeren Unternehmerarbeiten nicht zusammen, sondern nach den verschiedenen dabei in Betracht kommenden Geschäftszweigen zu vergeben, also beispielsweise bei Bauten die Tischler-, Glaser-, Schlosser-, Staffirerarbeiten zc. getrennt. Bezüglich des Haushandels erwartete man von dem Antrage, daß derselbe nur mit selbstgefertigten Arbeiten stattfinden solle, keinen Erfolg. Die übrigen, sich mehr auf die inneren Angelegenheiten des Vereins beziehenden Anträge bieten für die Allgemeinheit kein besonderes Interesse. — Schließlich kündigte der Vorsitzende an, daß er in nächster Versammlung, als Vorbereitung auf das bevorstehende Jubelfest, einen Vortrag zu halten gedenke, in welchem er einen gedrängten Ueberblick über die Geschichte des Fürstenhauses Wettin geben wolle und zu welchem er deshalb eine zahlreichere Zuhörerschaft, auch von Frauen, wünsche, als sie heute leider anwesend sei.

— Das Auftreten unseres Turnvereins am gestrigen Sonntag erlitt durch die eingetretene ungünstige Witterung eine für das arbeitslustige Turnervolk und das dem turnerischen Treiben so gern beiwohnende Publikum unliebsame Störung, denn kurz nach der Ankunft auf dem Turnplatz entledigten sich die seit Mittag drohenden Regenwolken ihres Inhalts, sodas die Zuschauer sich alsbald nach geschützten Räumen zurückzogen, wie auch die Freiübungen nur zur Hälfte aufgeführt werden konnten. Da der Regen immer dichter wurde, wandten sich die Turner mit ihren Gästen nach dem nahen Schießhaus, um dort bei einem frischen Trunk und Gesang den weiteren Verlauf des Wetters abzuwarten, und ihre Geduld wurde denn auch belohnt, denn gegen 5 Uhr hörte der Regen auf, sodas das Gerätheturnen noch stattfinden konnte und zeigten da unsere Turner, daß sie sich vor dem vom Himmel gespendeten Raß nicht allzusehr fürchten, denn die Theilnahme war eine ganz erfreuliche. Der Abend vereinigte die Turner zu einem Walle, welcher in dem mit frischem Grün prächtig geschmückten Saale der „Reichstrone“ unter zahlreicher Theilnahme lieblicher Turn-

schwestern bis in die frühen Morgenstunden einen allseitig befriedigenden Verlauf nahm.

— Mit dem neuen Sommerfahrplan gelangen auch auf der Linie Dresden-Reichenbach zwei neue Schnellzüge (je einer in jeder Richtung) zur Einführung und zwar wird der Zug von Dresden früh 7 Uhr 40 Min. von da abgelassen werden. Schnellzüge dienen nun in der Hauptsache dem Durchgangsverkehr und müssen deshalb an möglichst wenigen Stationen, also nur an Hauptstationen halten; wir meinen aber, daß es Pflicht der Bahnverwaltung ist, auch Rücksicht auf den Lokalverkehr zu nehmen, zumal wenn es sich ohne große Schwierigkeiten einrichten läßt. — Der neue Schnellzug wird, wie alle solche Züge, zuerst in Freiberg halten; Reisende aus dem Plauenischen Grunde können denselben benutzen, wenn sie mit den sich ihnen bietenden Zugverbindungen vorher nach Dresden oder nach Freiberg fahren; Reisende der schmalspurigen Bahnen Ripsdorf-Gainsberg und Wilsdruff-Potschappel (wir geben gern zu, daß es nur wenige sein werden) würden ebenfalls vorher nach Dresden fahren und hier in den Schnellzug steigen können, wenn nicht zu derselben Minute, in der sie in Dresden ankommen, der Schnellzug diese Station verläßt. — Es dürfte sich sicher ohne große Schwierigkeiten haben einrichten lassen, daß dieser Zug (Nr. 59) 5 bis 10 Minuten früher in Dresden ankomme, um Reisenden weniger bevorzugter Landestheile die Möglichkeit zu bieten, auch an den Segnungen des Durchgangsverkehrs Theil zu haben.

— Bei Beginn der heißen Jahreszeit wird daran gemahnt, todtte Thiere nicht frei herumliegen zu lassen, sondern diese zu vergraben. Stachsschlingen und Schnaken legen ihre Eier in Aas und können das Leichengift auf Menschen übertragen. Auch andere Fliegen können eine Infektion bewirken, wenn sie sich auf wunde Stellen setzen. Je größer der Thierkadaver, desto größer ist die Gefahr der Ansteckung. Das Anschlageln von erlegten Raubvögeln und Eulen an Thore, das Hängenlassen todtter Maulwürfe u. dergl. ist ebenso verwerflich und birgt gleichfalls Gefahren für Leben und Gesundheit der Menschen in sich.

— Zur Ergänzung unseres Berichtes über das durch den Blitzstrahl und die Explosion zerstörte Pulvermagazin A der Festung Königstein, welches außer den Pulver-Vorräthen, über 1000 gefüllten schweren Granaten auch Flakpatronen, gefüllte Schrapnels u. A. enthielt, sei noch erwähnt, daß zunächst das Dach des Magazins abgehoben wurde und die losgelösten Balken und Steine weit und breit herumgeschleudert wurden, so auf die Festung und bis nach Thürmsdorf. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder, wodurch noch bis Freitag Vormittag 11 Uhr die Explosionen von Geschossen fortbauerten. Der wachhabende Posten wurde sammt dem Schilderhaus fortgeschleudert, völlig gelähmt und am Kopfe und am linken Arme verletzt. Der Wachkommandant, welcher in dem 300 Schritt entfernten Wachlokal am Fenster saß, wurde durch Glassplitter im Gesicht verletzt und infolge dessen nach dem Lazareth gebracht. Größere Granatstücke wurden sogar im rechten Elbuser-Stadtheile Königsteins aufgefunden. Uebrigens wurden Fensterscheiben und Läden außer in Königstein selbst auch in Hütten, Königsbrunn, Thürmsdorf und in anderen umliegenden Ortschaften zertrümmert.

— Mit Aufzählung der Gewitterschäden, welche in den letzten Tagen stattgefunden haben, könnte man lange Spalten füllen. Schlimme Nachrichten, namentlich über Blitzschläge, durch welche Menschen ihr Leben einbüßten, kommen aus der Burzener, Dahleiner, Müggelner und Wernsdorfer, Dschager und Niesauer Gegend; in Falken bei Waldenburg schlug ein Blitz in ein Gebäude und zerstörte es vollständig, in Hohenstein betäubte der Blitz ein sechs Monate altes Kind, welches die Mutter auf dem Arme trug, in Gallenberg erschlug der Blitz den 60 Jahre alten Weber Karl Müller,

welcher mit seiner Frau und seiner Schwester an der Hausthüre stand, bei Treuen wurde ein Knecht vom dortigen Adler'schen Rittergute mit dem von ihm eingespannten Pferde erschlagen, in Jöhstadt schlug der Blitz in das Weißwaarengeschäft von Leo Melzer und brannte zwei Gebäude nieder, in Großsermuth erschlug der Blitzstrahl eine Magd und verwundete drei Personen schwer. Aehnliche Unglücksfälle werden fortlaufend aus allen Gegenden unseres Königreichs gemeldet.

Dippoldiswalde. Die Frequenz auf der schmalspurigen Sekundärbahn Gainsberg-Ripsdorf im Monat April 1889 gestaltete sich in folgender Weise auf den einzelnen Stationen und Haltestellen:

	Tourbillets.		Tagesbillets.		Militärbillets.
	II.	III.	II.	III.	
Chemnitz	1	7	—	15	—
Dresden-Neust.	1	4	—	5	—
Dresden-Altf.	51	537	144	1101	92
Tharandt	1	5	2	25	—
Gainsberg	95	723	58	917	28
Freiberg	—	4	2	31	—
Dippoldiswalde	47	922	226	1681	54
Potschappel	—	44	1	126	—
v. d. Haltestellen	118	1630	103	2696	109
Sa.	314	3876	536	6597	283

11,606.

Es wurden befördert von Januar 1889 an 57,047 Personen. Befördert wurden 3,915,257 Kilogramm Güter. Demnach von Januar 1889 an 12,850,554 Kilogramm Güter. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 9818 Billets verkauft und 3,196,007 Kilogr. Güter befördert.

Geising. Dem hiesigen Stadtgemeinderathe ist folgende Allerhöchste Entschlieung zugegangen: „Seine Majestät der König haben auf Vortrag eines Gesuches des Stadtgemeinderathes zu Geising zu genehmigen geruht, daß der eiserne Aussichtsturm, welchen der Stadtgemeinderath auf dem der dasigen Stadtgemeinde gehörigen Berge, der sogenannten Koppe, zur bleibenden Erinnerung an das 800jährige Jubiläum des Wettiner Fürstenhauses zu erbauen beabsichtigt, „Wettiner Höhe“, beziehentlich „Wettiner Thurm“ benannt werde.“ Der Fundamentbau hat bereits begonnen. Für ein Unterkunftsbaus, das einfache Bewirthung bietet, wird gleichfalls gesorgt werden.

Dresden. Außer Kaiser Wilhelm treffen zu dem Wettinfeste sämtliche sächsische Fürsten hier ein und nehmen im königl. Residenzschloß, das jetzt in allen seinen Theilen vorgerichtet wird, Wohnung. Unter den fürstlichen Besuchsgästen befinden sich auch englische, portugiesische und andere Fürstensöhne, soweit sie sächsische Herzöge sind. — Der deutsche Reichstag wird sich beim Feste durch seinen Präsidenten vertreten lassen.

— Eine zahlreich besuchte Versammlung von Dresdener Schuhmachermeistern, welche keiner Innung angehören, hat dieser Tage nahezu einmüthig Protest erhoben gegen das den Innungsmeistern verliehene Vorrecht der Lehrlings-Ausbildung, zumal kaum 1/2 aller dortigen Meister der Innung als Mitglieder angehören. In der am Schluß der Versammlung angenommenen Resolution heißt es, daß dieses Privilegium nur geeignet erscheine, einer übermäßigen Lehrlingszüchtere Vorhub zu leisten, wodurch die traurige Lage der Kleinmeister nur noch verschlechtert werde.

Freiberg. Vor dem hiesigen kgl. Schwurgericht werden in der zweiten diesjährigen Sitzungsperiode folgende Strafsachen zur Entscheidung und Aburtheilung gelangen: 1) am Montag, den 20. Mai, Vorm. 10 Uhr, gegen den früheren Posthilfsboten Friedrich Adolf Höpner aus Gainichen, wegen Unterschlagung im Amte und Unterdrückung von Poststücken; 2) am selbigen Tage, Nachmittags 4 Uhr, gegen den Fleischer Hermann Karl Müller aus Probstheida wegen

Raubes; 3) am Dienstag, den 21. Mai, Vorm. 1/10 Uhr, gegen den Gerbereiarbeiter August Clemens Schwarzbach aus Großbauchlitz, wegen Verbrechens gegen § 177 des Reichsstrafgesetzbuches; 4) am Mittwoch, den 22. Mai, Vorm. 1/10 Uhr, gegen den Handarbeiter Herm. Friedrich Heinrich Meyer aus Swinemünde, wegen durch Körperverletzung verursachter Tödtung und wegen Körperverletzung; 5) am Donnerstag, den 23. Mai, Vorm. 1/10 Uhr, gegen den Waldarbeiter Oswald Paul Schubert aus Niederschöna wegen Verbrechens gegen §§ 177, 43 des Reichsstrafgesetzbuches; 6) am Freitag, den 24. Mai, Vorm. 1/10 Uhr, gegen den Schmiedemeister Franz Langner aus Tharandt, wegen vorsätzlicher Brandstiftung und versuchten Betrugs; 7) am Sonnabend, den 25. Mai, Vorm. 1/10 Uhr, gegen den Klempnergehilfen Emil Paul Uhlitz aus Rostwein wegen Zeugen-Weineids; 8) am selben Tage, Vormittags 11 Uhr, gegen den Cigarrenarbeiter Friedrich August Hartmann aus Rodewitz, wegen Verbrechens gegen §§ 177, 43 des Reichsstrafgesetzbuches und wegen Gebrauches eines ihm nicht zukommenden Namens; 9) am Montag, den 27. Mai, Vorm. 10 Uhr, gegen den Tagelöhner Julius Herm. Walthert aus Deutsch-Einsiedel, wegen versuchten Totschlags. Bei Verhandlung der unter 3) und 5) gedachten Straffachen ist vollständiger, bei der unter 8) gedachten theilweiser Ausschluß der Oeffentlichkeit beabsichtigt.

Am 17. Mai wurde vom kgl. Landgericht der Handarbeiter Clemens Ferdinand Eichler in Schönfeld wegen einer zum Schaden des Wirtschaftsgehilfen Lohse in Hermsdorf verübten Expressung zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, wohingegen der Dienstknecht Hugo Clemens Theodor Liebcher in Reinhardtgrünma von der Anklage, Eichler zu diesem Vergehen durch die That wesentlich Beihilfe geleistet zu haben, kostenlos freigesprochen wurde. — Wegen Untreue und Unterschlagung wurde sodann noch der Mühlenarbeiter Emil Oswald Frischke aus Rillingenberg zu 7 Monaten 1 Woche Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Wochen als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.

Zwickau. Am Donnerstag Abend fand unter Vorsitz des Bergarbeiter Grünert aus Marienthal im Deutschen Hause eine von gegen 1200 Bergleuten besuchte Bergarbeiterversammlung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Entfernung von Nichtbergarbeitern bezw. Bergbeamten gefordert. Zu Punkt 1 der Tagesordnung wurde die Beschickung des am 2. L. M. in Dorffeld stattfindenden Kongresses von Knappschäftskassen-Arbeiter-Vertretern durch die Bergarbeiter Schloffer-Zwickau, Groß-Marienthal, Zimmermann und Münzner-Planitz beschlossen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde über Lage und Lohnverhältnisse der Bergarbeiter referirt und einstimmig beschlossen zu fordern 1) Herabsetzung der Schichtzeit im Zwickauer Revier von 12 auf 8 Stunden, einschl. Ein- und Ausfahrt, 2) Erhöhung der Löhne aller Gruben- und Tagearbeiter um 30 Proz., Ausbeute nicht unter 1 M., so daß sich der Durchschnittslohn eines Häuers auf 4 M. pro Schicht stellt, 3) Befreiung der Ueberschichten und Bezahlung derselben, soweit sie unvermeidlich sind, mit 50 Proz. Zuschlag, 4) Befreiung getrennten Gedinges und der Procente von Füllkohlen, 5) Lieferung des Holzes bis zur Brems, 6) Verpflichtung der Werksvertretungen, sich jeder Maßregelung vorzeitig in Streik getretener oder an der Lohnbewegung beteiligter Arbeiter zu enthalten, 7) Verhandlung der Werksbesitzer zc. mit dem Zentralkomitee der Arbeiter. Verhandlungen der Werke mit ihren Belegschaften sind ausgeschlossen. Bis 20. d. M. Abends 6 Uhr soll die Erklärung der Werksbesitzer erfolgen, dann eine anderweite Versammlung der Bergarbeiter über das weitere Verfahren beschließen.

Der Verein für bergbauliche Interessen hat in seiner am 17. Mai abgehaltenen Sitzung, an der die Vertreter aller hiesigen Werke, mit Ausnahme desjenigen der v. Arnimschen Werke, theilnahmen beschlossen, 1. auf die achtstündige Schichtzeit, einschließlich Ein- und Ausfahrtszeit, in keinem Falle einzugehen, jedoch wollen die einzelnen Werke mit ihren Belegschaften in Verhandlung über anderweite Festsetzung der Schichtzeit treten, 2. sind die einzelnen Werke bereit, eine ihren Verhältnissen entsprechende Erhöhung der festen Schichtlohnsätze, bezw. der Gedingesätze eintreten zu lassen, 3. Ueberschichten sollen auch ferner auf das thunlichste Maß beschränkt bleiben. Die weiteren Wünsche sollen möglichst geprüft werden. — Uebrigens sind thätliche Ausschreitungen streikender Bergleute gegen fortarbeitende Kameraden schon vorgekommen und ist eine öffentliche behördliche Verwarnung deshalb ergangen.

Annaberg. Die Ablegung der städtischen Leihhausrechnung vom Jahre 1888 weist abermals einen namhaften Rückgang des Geschäftes nach, da im erwähnten Verwaltungsjahr wieder 666 M. 91 Pf. zugelegt worden sind. Unter diesen Verhältnissen hat

die Leihhausdeputation von Neuem die Aufhebung des Leihhauses beantragt und ist diese nun vom Stadtrath genehmigt worden. Letzterer bemerkt dabei, das Leihhaus habe nicht geschäftlichen, sondern idealen, humanitären Zwecken dienen sollen. Allein die Zeiten sind eben andere geworden. Das Privatleihgewerbe ist durch das Gesetz von 1882 mit festumgrenzten Schranken umgeben und steht unter polizeilicher Kontrolle, so daß von einer Ausbeutung der nothleidenden und hilfsbedürftigen Menschheit durch die Pfandleiher keine Rede mehr sein kann. Das städtische Leihhaus erscheint daher in jetziger Zeit als ein überflüssiges Institut, welches einzuziehen ist. Würde sich jedoch aus irgend einem Grund in der Folgezeit die Wiedereinführung einer öffentlichen Leihanstalt als Nothwendigkeit herausstellen, so dürfte diese Einrichtung nicht mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sein.

Schneeberg. Die Ermittlungen über die am 28. April auf einer Wiese des benachbarten Jahnsbach todt und beraubt aufgefundenen 14 jährige Elsa Antonie Günther sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Zuletzt ist die Verstorbene am 24. April, Abends nach 8 Uhr, in dem Gasthof „zur Linde“ an der von Obergelena nach Thum führenden Straße gesehen worden; zur vorgenannten Zeit hat sie den betr. Gasthof verlassen und die Straße nach Thum eingeschlagen; sie ist dann an der Seite eines in derselben Richtung fahrenden zweispännigen Gesdirres, eines Planwagen, dessen Leiter im Innern des Wagens gesessen, hergegangen. Das Gesdirr, sowie dessen Leiter konnte bisher nicht ermittelt werden. Für das Alter von 14 Jahren war die Günther ziemlich groß und stark. Von den Sachen der Günther werden noch eine Anzahl vermißt. In der Nähe oder in Begleitung der Günther scheint sich ein Mann befunden zu haben, etwa 30 Jahre alt, von mittlerer Statur, etwas blasser Gesichtsfarbe, mit einer blauen Schürze, grauem Jacket und einer Mütze bekleidet.

Plauen. Die Ausführung des Baues der Festhalle für das 12. mitteldeutsche Bundeschießen ist dem Zimmermeister Kettner hier und die Herstellung der Anlagen für die elektrische Beleuchtung des Festplatzes dem Optikus J. B. Wild hier übertragen worden. Derselbe wird die Einrichtung von 26 Vogenlampen treffen. Maler Hermann Vogel hat die Festkarte für die Schützen entworfen. Dieselbe enthält auf der Vorderseite in altdeutscher Ausführung die nöthige schriftliche Bezeichnung und daneben einen jugendlichen bewehrten Rittersmann, welcher, die Sturmhaube in der Hand, einen Turnierpreis an goldener Kette auf dem Brustharnisch, das Festbareit auf dem Haupte neben dem Plauenschen Stadtwappen kniet. Die Rückseite der Karte zeigt einen Hafen mit der Scheibe am Leibe in Todesangst querselbein laufend und dabei im Umrennen drei gnomenartige Wurschen in die fomsichste Lage versetzend, während ein vierter schleunigst das Weite sucht. Zwei andere Figuren deuten lustig auf die dargestellten Scheiben, von welchen die Festscheibe „Deutschland“ Kernschüsse, die Scheibe „Erste Einlage“ dagegen mehrere Seitenschüsse aufweist. Etwas mürriß tritt ein Eberkopf mit seiner Scheibe aus dem Wulde hervor. Reichswappen, Stadtwappen, eine lorbeerumwundene Büchse und viele treffereizende Scheiben schmücken das Bild, welches jedenfalls Stimmung zu machen berufen ist.

Waldenburg. In der Topfgasse hier brach am Mittwoch plötzlich ein Theil der Straße ein und bildete sich in Folge dessen ein großes Loch, so daß die Straße für den Verkehr vollständig gesperrt werden mußte. Jedemfalls haben die Gewölbe der darunter befindlichen Kellerräume bei der jetzigen feuchten Witterung nachgegeben und sind eingestürzt.

Thum. Der am 25. Januar d. J. auf dem hiesigen Bahnhof verübte Postdiebstahl fand am 15. d. M. durch die Verurtheilung des Privatpostbediensteten A. W. Fröhlig zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust seine Sühne. Fröhlig hatte einen Postbeutel, welcher 1111 M. 60 Pf. enthielt, aus dem Bahnwagen entwendet und verborgen. Nach seiner Verhaftung hatten Anverwandte Fröhligs den Raub auf einen viel begangenen Weg gelegt, wo er auch sofort gefunden und abgeliefert wurde. Die Ehefrau des Fröhlig erhielt einen Monat zwei Tage Gefängniß.

Thum. Am Sonntag vor acht Tagen früh übte eine Abtheilung Steiger der freiwilligen Feuerwehr unweit des Steigerhauses mit der großen Aufstellleiter. Als die Steiger Böhm und Fleischer wiederholt bis ungefähr zur Mitte angelangt waren, neigte sich dieselbe plötzlich zur Seite und stürzte, die Weiden mit sich reisend, nieder. Die Leiter zerbrach, Böhm und Fleischer trugen einige Verletzungen davon, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Meißen. Daß das Kartenlegen nicht ohne Bedeutung ist und daß auch eine Kartenschlägerin einmal recht haben kann, beweist folgende aus Meißen

erzählte und vom dortigen „Tageblatt“ ausdrücklich als wahr bezeichnete Geschichte. Zehn Personen, alles Einwohner und Einwohnerinnen von Meißen, spielten in der Landeslotterie zusammen ein Zehntel. Unter den Mitspielenden befand sich auch eine Kartenschlägerin, welche das Geld in Empfang nahm und die Loose zu besorgen hatte. Da entschließt man sich denn vor der Ziehung der 5. Klasse, einmal für die ganze Gesellschaft die Karte legen zu lassen mit der Frage: „Gewinnen wir oder gewinnen wir nicht?“ Tobienstille herrschte in dem kleinen Stübchen, als die Pythia ihr Werk begann. Das Geld (Schellen) lag immer günstig, kam oft zusammen und der Blick der alten Kartenschlägerin zeigte, daß sie mit der Lage der Karten zufrieden war, doch auf einmal entsinkt ihren zitternden Händen das Kartenblatt: das rothe Carreau war zwischen Schellenas und Schellenzehn gefallen: „Wir gewinnen dieses Mal nichts, wir haben ein räudiges Schaf unter uns!“ so rief die Meißner Lenormand verzweiflungsvoll aus, legte die Karten kopfschüttelnd zu Ende und tröstete sich und die Uebrigen mit der Hoffnung, beim nächsten Mal werde man glücklicher spielen. Das räudige Schaf aber war — wie es sich später herausstellte — die alte Kartenschlägerin selbst; dieselbe hatte nur die erste Klasse geholt und die anderen vier Klassen noch gar nicht bezahlt. Da war es denn auch kein Wunder, wenn ihr prophetischer Ausspruch: „Wir gewinnen nichts! sich bewahrheitete.

Borna. Die heurigen Obstausichten, soweit dieselben sich nach der Baumbllüthe beurtheilen lassen, sind folgende: Äpfel überreichlich, Kirchen und Pfäumen mäßig, Birnen ganz vereinzelt. Der Stand der Feldfrüchte ist im ganzen Bezirke ein ausgezeichnete; das Korn beginnt bereits in die Aehren zu schießen. Auch die Zwiebel berechtigt zu den schönsten Hoffnungen in sämtlichen drei Jahrgängen (die gefäete, welche im Herbst als Stodzwiebel eingeerntet wird, die gesteckte, welche nach dem Reifen in Tausenden von Centnern ausgeführt wird und eine Quelle des Wohlstandes für die Bornaer Gegend geworden ist und endlich die gepflanzte, welche den Samen zur nächstjährigen Ernte trägt). Die Kartoffeln, wie auch die Gurken werden zur Zeit erst in die Erde gebracht.

Leipzig. Wie neuerdings bekannt geworden ist, sollen am 1. Januar 1891 die östlichen Vororte Leipzigs einbezirt werden. Es sind dies nicht weniger denn sieben Ortschaften, nämlich Boltmarsdorf, Neustadt, Neuschönefeld, Neufellerhausen, Sellaerhausen, Thonberg und Neureudniß.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie nach Schloß Friedrichskron bei Potsdam soll am 17. Juni erfolgen.

— In seiner Sitzung am 17. Mai ertheilte der Bundesrath dem Gesetzentwurfe wegen Abänderung des § 4 des Strafgesetzbuches seine Zustimmung.

— Die „freie Kommission“ brachte zur dritten Lesung des Alters- und Invaliditätsgesetzes mehrere vereinbarte Abänderungen ein. Der Begriff der Erwerbsunfähigkeit wird darnach dahin definiert, daß die Invalidität eintritt, wenn der Versicherte nicht mehr mindestens 1/5 der Durchschnittslohnsätze verdient, nach welchen für ihn während der letzten fünf Beitragsjahre Beiträge entrichtet worden sind.

— Die Novelle zum Strafgesetzbuch, betreffend Abänderung des § 4 (Bestrafung im Auslande begangener Vergehen und Verbrechen) ist im Reichstage eingegangen. Der Gesetzentwurf lautet: In dem Strafgesetzbuch werden die Nummern 1 und 2 des § 4 durch nachstehende Bestimmungen ersetzt: 1. Ein Deutscher oder ein Ausländer, welcher im Auslande eine hochverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat oder ein Münzverbrechen oder gegen einen Deutschen eine nach den Gesetzen des Deutschen Reiches als Verbrechen oder Vergehen strafbare Handlung oder als Beamter des Deutschen Reiches oder eines Bundesstaates eine Handlung begangen hat, die nach den vorerwähnten Gesetzen als Verbrechen oder Vergehen im Amte anzusehen ist. 2. Ein Deutscher, welcher im Auslande eine landesverräterische Handlung gegen das Deutsche Reich oder einen Bundesstaat begangen hat. — Zur dritten Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, hat der Abg. Wegner (Centrum) beantragt, hinter § 4a folgenden § 4aa einzuschalten: „Wenn durch Innungsverbände Fürsorge für Invaliditäts- und Altersversorgung getroffen ist, oder noch eingerichtet wird, so wird eine Betheiligung bei solchen Kasseneinrichtungen der Versicherung in einer Versicherungsanstalt gleichgültig, falls die in § 4 unter Nr. 1, 2 und 3 festgestellten Voraussetzungen zutreffen. Die Schlußbestimmung des § 4 findet auf Kasseneinrichtungen dieser Art Anwendung.“

— Den Befehl über die neue Schutztruppe für Südwest-Afrika wird dem Bernehmen nach der Haupt-

mann Kurt von François, welcher sich gegenwärtig in Logoland befindet, übernehmen; dessen Bruder, Lieutenant von François, welcher die Truppe über England nach Afrika bringt, wird derselben nur als Vertreter des Befehlshabers zugetheilt. Nicht richtig ist es, wenn gemeldet wird, die Truppe solle zunächst in Namaqua-Land Verwendung finden und wahrscheinlich bei den Bastards zu Rehoboth festen Fuß fassen. Die Bastards haben bisher noch nicht die geringste Veranlassung zu Mißtrauen und Beunruhigung gegeben, so daß man ihnen gegenüber Schutzmaßregeln anwenden mußte. Die Truppe wird vielmehr, allem Vermuthen nach, in Damaraland auftreten, namentlich auf den Oberhäuptling Maharero den nöthigen Druck ausüben und dem britischen Eindringling Rob. Lewis mit seinem Gefolge dahin verweisen, wohin er gehört.

Der deutsche Reichskommissar für die Melbourne'sche Weltausstellung, Regierungsrath Vermuth, ist wieder in Berlin eingetroffen. Die Abwicklung der Geschäfte nach dem am 31. Januar d. J. erfolgten Schluß der Ausstellung hat einen befriedigenden Verlauf genommen; auch der Rücktransport derjenigen Ausstellungsobjekte, welchen in Melbourne zu bleiben nicht bestimmt gewesen ist, wird ohne Schwierigkeit vor sich gehen. Auf die Erfolge der Ausstellung werden, wie die „N. A. Z.“ bemerkt, die deutschen Künstler und Industriellen mit Befriedigung zurückblicken können, schon aus dem Gesichtspunkte, daß es gelungen ist, dem Auslande erneut ungetheilte Achtung vor dem Weiterstreben deutschen Kunst- und Gewerbetheißes abzurufen. Als Ganzes betrachtet, nahm die deutsche Ausstellung unter den auswärtigen Abtheilungen unstrittig die dominirende Stellung ein, und es ward von allen Seiten anerkannt, daß Deutschland nicht nur hinsichtlich der Anordnung und Ausschmückung die übrigen Länder hinter sich gelassen, sondern auch durch die Reichhaltigkeit und Beschaffenheit der in den Hauptgruppen — wie in der Kunstgalerie, dem Piano-saal, der Maschinenhalle, der Textil-, Chemikalien- und Genussmittelgruppe u. s. w. ausgestellten Gegenstände in erster Reihe gestanden habe. Letzteres ist auch in den Juryberichten mehrfach zum Ausdruck gelangt, wie überhaupt das Preisrichterkollegium den deutschen Ausstellern — wenige Ausnahmen abgerechnet — großes Wohlwollen entgegengebracht hat. Es wird nun an der deutschen Kunst und Industrie sein, die Ausnutzung der errungenen Vortheile auf dem noch eine große Zukunft verheißenden australischen Markte weiterzuführen.

Die Samoakonferenz einigte sich in ihrer Sitzung am 17. Mai über die Gestalt der künftigen Regierung von Samoa. Am Dienstag (21.) soll die letzte Konferenzsitzung stattfinden.

Dem Vernehmen nach sind die Demolirungsarbeiten an der ehemaligen Bundesfestung Raftatt, die schon ziemlich weit gediehen sind, plötzlich eingestellt worden. Es heißt jetzt, die genannte Festung soll nicht nur nicht geschleift werden, sondern unter Einbezug der östlichen Höhen den modernen Befestigungsstand erhalten.

Schlesien. Im Waldenburger Revier streifen zur Zeit 16,000 Bergleute.

Schlesien. Am 16. Mai versuchte ein Trupp von streikenden Bergleuten den Lustschacht der „Melchiorgrube“ bei Dittersbach zu demoliren. Die Truppen schritten ein und feuerten; ein Bergmann wurde getödtet, zwei verwundet.

Selskirkchen. Infolge des günstigen Eindrucks, welchen die Verhandlungen in Berlin und die Kaiserworte erzielt haben, ist am 17. Mai in vielen Zechen ein großer Theil der Belegschaft wieder angefahren. Die Stimmung der Arbeiter ist eine freudig bewegte.

Elsass-Lothringen. Was die deutsche Sprache in Elsass-Lothringen anlangt, so kann man in allen öffentlichen Verhandlungen die Wahrnehmung machen, daß das Hochdeutsche siegreiche Fortschritte gemacht hat.

Die ganze jüngere Generation bis zum 30. Lebensjahre hin, welche durch die deutsche Schule und Armeegedanken, in der deutschen Schriftsprache mächtig. In dem französisch sprechenden Theile Lothringens ist man hierin begreiflicherweise noch zurück. Allein da die Regierung unablässig bemüht ist, daselbst den deutschen Unterricht in der Elementarschule mit allen Mitteln zu heben, so wird in nicht allzu langer Zeit auch in jenen Landestheilen die deutsche Sprache die ihr gebührende Stellung einnehmen.

Frankreich. Im boulangistischen Lager ist ein ernstlicher Zwiespalt ausgebrochen, hauptsächlich dadurch hervorgerufen, daß der General mit seinen Rathgebern in London Entscheidungen trifft und schriftlich Kandidaten seine Unterstützung bei den bevorstehenden Wahlen zusagt, ohne das in Paris tagende „Nationale Komitee“ zu konsultiren. Drei Hauptmitglieder des Komitees, Laguerre, Millouze und le Periffe haben sich gestern nach London begeben, um von Boulanger zu erlangen, daß er ohne Vorwissen des Pariser Komitees keine Verfügungen betreffs der Kandidaturen trifft und sich sodann damit einverstanden erklärt, daß keinem Kandidaten eine Unterstützung des boulangistischen Komitees gewährt werden soll, der nicht ein rein republikanisches Programm unterzeichnet.

Schweiz. Die Herstellung einer Schienenverbindung zwischen Frankreich und Schweiz einer- und Italien andererseits unter Benutzung des Simplonpasses, wird seit längerer Zeit geplant. Nach Lage der Sache ist namentlich die italienische Geschäftswelt an der Verwirklichung dieses Planes interessiert, weil der Hafen von Genua in eine vortrefliche Verbindung mit der französischen Schweiz gebracht werden würde. Der ganze Verkehr der letzteren, welcher sich jetzt den französischen Bahnen und dem Hafen von Marseille zuwendet, würde künftig zweckmäßiger über die Simplonbahn und über Genua geleitet werden können. Die Zufahrtsbahnen sind dem Simplonpasse schon sehr nahe gerückt. Auf der Nordseite fährt die Eisenbahn im Thale der Rhône bis Brieg und auf der Südseite ist der Schienenweg bis Domo d'Ossola fertiggestellt. Um die genannten beiden Endpunkte, deren Entfernung von einander, in der Luftlinie gemessen, 35 Kilometer beträgt, durch einen Schienenweg zu verbinden, ist die Durchbohrung des Gebirgsstockes mittels eines Tunnels erforderlich. Für die Anlage dieses Tunnels sind verschiedene Pläne aufgestellt worden. Nach einer Mittheilung der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen ist sowohl in technischer Beziehung, als auch mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der Simplonbahn mit der Gotthard- und Montcenislinie ein im Jahre 1882 vom Obergeringieur Meyer in Lausanne aufgestellter Plan als zweckmäßig erkannt worden. Danach sollte der Tunnel eine tiefe Lage und eine Länge von 20 Kilometer erhalten, er würde also um 6 Kilometer länger als der Gotthardtunnel werden. Die Ausführung dieses Planes, dessen Kosten auf 105 Millionen Francs veranschlagt wurden, konnte aber nur in Aussicht genommen werden, wenn Frankreich das Unternehmen mit etwa 40–50 Millionen Francs unterstützte. Nachdem die Hoffnung auf diese Unterstützung hinfällig geworden, hat die bestehende Simplonbahn-Gesellschaft im Jahre 1886 neue Pläne ausarbeiten lassen, deren Ausführung sich billiger stellt. Der geringere Kostenaufwand kann aber nur dadurch ermöglicht werden, daß der Tunnel höher gelegt und dadurch kürzer (15 Kilometer lang), vielleicht auch nur für ein Geleise angelegt werden wird und daß die Zufahrtswegen stärkere Steigungsverhältnisse erhalten. Dadurch würden die Kosten bei zweigleisiger Tunnelanlage auf etwa 63 Millionen Francs, bei eingleisiger auf etwa 53 Millionen Francs herabgemindert werden.

Belgien. Königin Karola von Sachsen trifft am 21. Mai zu längerem Aufenthalt in Brüssel ein.

Dänemark. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, macht sich in den Kreisen der dänischen Armee eine

intensive Bewegung gegen die vom Kriegsminister Bahnsen geplante Befestigung der Hauptstadt geltend. Zu demonstrativem Ausdrucke gelangte diese Stimmung bei der am 9. d. M. stattgehabten Feier des 25. Jahrestages der Seeschlacht von Helgoland, bei welcher der Höchstkommmandirende der dänischen Armee, General Kaufmann, in einer Loastrede offen erklärte, daß die Anstrengungen Dänemarks nicht auf die Befestigung der Hauptstadt, sondern auf die Entwicklung seiner Kriegsflotte gerichtet sein sollten.

Holland. In Holland hat die kgl. Kommission zur Vorbereitung der gesetzlichen Umgestaltung des Militärdienstes ihren Bericht veröffentlicht. In demselben wird für das stehende Heer als Minimum eine Stärke von 110,000 Mann vorgeschlagen, für die in Landwehr umgestalteten Bürgergarden eine solche von 50,000 Mann und eine Reserve. Der persönliche Militärdienst (von welchem für Geistliche und in besonderen Fällen Befreiung stattfindet) soll vom 20. bis 40. Lebensjahre dauern, und zwar 8 Jahre im stehenden Heere, 5 Jahre in der Landwehr und 7 Jahre in der Reserve. Das jährliche Kontingent beträgt 15,000 Soldaten. Die dadurch erwachsende Erhöhung der Jahresausgaben wird auf 650,000 Fl. veranschlagt. In Friedenszeiten soll nur ein Theil der Militärpflichtigen unter den Waffen sein; Befreiungen vom Militärdienst finden statt wegen körperlicher Gebrechen, sodann für den einzigen Sohn in der Familie und bei mehreren Brüdern für die Hälfte derselben.

Italien. Der seit dem 12. d. M. in der Hauptstadt Italiens tagende „Kongreß der Friedensfreunde“ hat eine Reihe von Beschlüssen gefaßt, denen man „im Prinzip“ gewiß nur zustimmen kann, denn sie laufen mehr oder weniger auf den Vorschlag hinaus, internationale Streitigkeiten auf dem Wege internationaler Verständigung zu beseitigen. Leider stehen all die schönen Beschlüsse, welche die römischen Friedensfreunde zu Gunsten einer allgemeinen Völkerverbrüderung gefaßt haben, mit den nun einmal bestehenden thatsächlichen Verhältnissen in zu großem Widerspruch, als daß sie jemals praktische Bedeutung erlangen könnten. Kampf und Krieg hat es von jeher auf der Welt gegeben und die ganze Völkerentwicklung bringt es mit sich, daß auch fernerhin nur das Schwert die Streitigkeiten der Völker unter einander schlichtet wird. Wer das nicht einzusehen vermag, der hat offenbar die Geschichte des Menschengeschlechts so gut wie gar nicht studirt, denn sonst würde er aus derselben wissen, daß mit Naturnothwendigkeit Kampf stets die Lösung auf Erden gewesen ist und dies wird auch ferner so bleiben.

England. Das Unterhaus hat am 15. Mai nach vierstündiger Debatte den von der Regierung bekämpften Antrag, betreffend die Entstaatlichung der Kirche in Wales, mit 284 gegen 231 Stimmen abgelehnt.

England. Am 18. Mai Abends wurde Rochefort auf der Regentstraße in London von seinem Erzfeind Wiloehl geohrfeigt. Rochefort, der sich in Begleitung seiner Nichte befand, zog den Revolver, wurde aber verhaftet. Die Kaution des herbeigeeilten Boulanger wurde abgewiesen und erst nach Erlegung der Kaution durch Madame Dieudonné erfolgte die Entlassung.

England. Eine aus 6 Mitgliedern der Londoner deutschen Kolonie bestehende Deputation begab sich am 16. Mai auf ergangene Einladung nach Schloß Windsor, um der Königin das derselben gewidmete Jubiläumsgeschenk, ein von Prof. v. Werner gemaltes, die deutschen Verwandten der Königin darstellendes Bild zu überreichen. Die Deputation wurde von der Königin in Person empfangen.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Hr. Kaufm. R. Emden.)

Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Amtlicher Theil.

Zwangs-Versteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des Fleischermeisters **Carl Emil Feitner** eingetragenen Grundstücke,

1. Wohnhaus mit Garten, Fol. 136 des Grundbuchs für **Reinhardtsgrimma**, Nr. 39B des Brandkatasters, Nr. 214 des Flurbuchs für denselben Ort, nach dem Flurbuche 4,4 ar groß, mit 62,75 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 7900 M. — Pf.,
2. Garten, Fol. 140 des Grundbuchs, Nr. 209 des Flurbuchs für denselben Ort, nach dem Flurbuche 8,2 ar groß, mit 4,88 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 184 M. — Pf.,
3. Feld, Birken-Niederwald und Wiese, Fol. 193 des Grundbuchs, Nr. 600 und 601 des Flurbuchs für denselben Ort, nach dem Flurbuche

2 Hekt. 23,8 ar groß, mit 53,85 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 2721 M. — Pf.,

sollen an hiesiger Amtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist **der 22. Mai 1889, Vormittags 11 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie

der 5. Juni 1889, Vormittags 10 Uhr,

als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 30. März 1889.

Königliches Amtsgericht.

Geuder.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Sonnabend, den 25. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, sollen die zum Nachlasse der verstorbenen Frau Ida verw. Böhme in Dorlas gehörigen Gegenstände, bestehend in Mobilien, Haus- und Küchengeräthen, sowie eine Partie Kartoffeln an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Dorlas, den 20. Mai 1889.
Die Ortsgerichte daselbst.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Krankheit und dem Tode unserer lieben Tochter **Hedwig,**

sowie für den überaus reichlichen Blumenschmuck sagen wir allen Bekannten und Verwandten, ebenso den Mitschülerinnen unserer Tochter den herzlichsten Dank. Insbesondere drängt es uns, Herrn Lehrer Körner für die in so reichem Maße bewiesene innige Theilnahme unsern Dank auszusprechen.

Dippoldiswalde, am 19. Mai 1889.
Die trauernde Familie Kirsch.

Wirthschafts-Verkauf.

Wegen Krankheit verkaufe ich sofort meine Wirthschaft mit 13 Scheffel Feld und Wiese und sämtlichem Inventar in **Glend Nr. 18.**

Wirthschafts-Verkauf.

Eine Landwirtschaft in **Dorf Seyde** mit 22 Scheffel Feld und Wiese ist sofort mit allem todtten und lebenden Inventar auszugsfrei und preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

Heute, spätestens Mittwoch, erwarte ich wieder einen Waggon

Chilisalpeter.

Preise sind weiter zurückgegangen.
Louis Schmidt.

Schellfisch

erwartet diese Woche in Eispackung und nehme heute schon feste Bestellung an.

August Frenzel.

Grösste Auswahl

der neuesten Sommer-Kleiderstoffe, Jaquettes, Dolmans und Regen-Mäntel, in nur besten Qualitäten, zum billigsten Preis.
Oskar Näser, Kirchplatz.

Achtung!

Sensen

in 10 verschiedenen Sorten zu bedeutend herabgesetzten Preisen, darunter

„Ausschuss-Sensen“, so lange Vorrath reicht à Stück 30 Pf., ferner Sichel, Wehsteine, Wehkitzen, Dangel-Amböse, Dangel-Sammer, Sensenringe und Sensenstreicher, „Sensen-Würfe“,

Alles zu ganz niedrigen Preisen bei **Robert Kunert Nachf.**

Das Meter 45-55 Pfg. oder die Elle 25-33 Pfg.

verkaufe ich **Elssner Kattune, Halbpinós u. Jaconets,** ältere, kleine Muster, Reste noch billiger.
Oscar Näser, am Kirchplatz.

Alle Sorten Farben,

trocken und in Del gerieben, Firniß, gewöhnlichen und gebleicht, div. Sorten Lack, Terpentin-Oel, Pinsel in großer Auswahl empfiehlt billigt **Hugo Deger's Wwr. Nachf.**

Konkurs-Ausverkauf

des **Kleiderstoff-, Kattun-, Gardinen-, Bettzeug-, Tischzeug-, Lama-, Flanell-, Kernkörper-, Wolltick-, Hemden-Barchent-, Leinen-, Chemisets-, Kragen-, Manschetten-, Schlips- und Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben-Lagers**

von Maximilian Zemmrich

durch den Konkursverwalter: Rechtsanwalt **Volgt, Dippoldiswalde.**

Ausverkauf

von Nestern in allen Kleiderstoffen, zurückgesetzten ganzen Kleidern, zurückgesetzten Regenmänteln, zurückgesetzten Umhängen, zurückgesetzten Jackets, zurückgesetzten Kinder-Mänteln

Hermann Näser,

Markt und Herrengasse.

Malz-Kaffee,

pro Pfd. 40 Pf., empfiehlt **Wilh. Dressler, am Markt.**

Kalk!

Beste böhmischer Stückkalk ist eingetroffen bei **J. Volta, am Bahnhof Dippoldiswalde.**



Wäsche-Bringmaschinen, 22 bis 40 cm Größe, empfiehlt zu Fabrikpreisen unter jähriger Garantie **Dippoldiswalde. Louis Philipp, Klempnermeister.**

Waldgras-Sensen

echt „Gemskopf“, **Robert Kunert Nachf.** billig bei

Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen **Obercarsdorf Nr. 17.**

Für Gastwirthe!

Höhen-Angaben zusammengestellt vom Erzgebirgsverein Dippoldiswalde, hat das Plakat 30 Pfg., zu haben in der **Buchdruckerei Dippoldiswalde.**

Eine **Plättglocke** mit 2 schmiedeeisernen Bolzen, eine **große Waschwanne** zu verkaufen **Herrngasse Nr. 97, Hinterhaus.**

Roggenschüttstroh

(Flegelbruch) verkauft in größeren und kleineren Posten **Winckler in Rippien.**

50 Fuhren gute Gartenerde hat sofort billig abzugeben **Döwald Loge.**

Schöne Ferkel,

Melonen-Saatgerste verkauft **Müller, Kleincarsdorf.**

Sülze empfiehlt **Sickmann.**

Restoration „zur Post“,

Schmiedeberg, angenehmer Aufenthalt im schattigen Garten und Veranda, empfiehlt seine vorzüglichen Biere, ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Hochachtungsvoll **Max Fischer.**

Ein anständiger Knabe, welcher die **Stuhlbaurei** erlernen will, findet Unterkommen bei **Franz Keller in Rabenau.**

Ein nicht zu junges Mädchen findet den 15. Juni oder 1. Juli gute Stellung als **Hausmädchen** bei **S. Lommagch, Dippoldiswalde.**

Tüchtige Zimmerleute u. Maurer sucht sofort **Klog, am Bahnhof.**

Einige Tagearbeiter

erhalten Arbeit bei **Oscar Heinzmann, Holzwaarenfabrik.**

Ein **Kutscher** mit guten Zeugnissen, **Knechte, Mägde, Subhirten, Hausmädchen, eine Kinderfrau** werden für sofort gesucht. Näheres bei **Frau E. Müller, Dienstbureau.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden, sowie ein **Bursche** von 16-17 Jahren in der Geflügelmast-Anstalt in **Niederfedlig.** **F. Bringmann.**

Wegen Erkrankung meines bisherigen **Kutschers** suche ich sofort für mein Lohnfuhrwerk einen passenden wieder. **August Kästner, Fuhrwerksbesitzer, Dippoldiswalde.**

Logis für 60-100 M. Miethwerth werden gesucht. Offerten nimmt entgegen **Oscar Heinzmann, Holzwaarenfabr.**

Zugeflogen 1 Paar schwarze Indianer. **Wolf, Hospital.**

Eine **Brille** ist am 18. Abends am Bahnhof verloren worden. Abzugeben Polizei-Expedition.

Theater in Dippoldiswalde.

(Schiesshaus.) **Dienstag, den 21. Mai, letzte Vorstellung. Lumpenkönig.**

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von **Zimmermann.** Zu reger Theilnahme ladet ergebenst ein **Th. verm. Karichs.**

Fr.-B. Mittwoch, den 22. Mai, im **Huthaus.**

Landw. Verein Beerwalde u. H. Versammlung

Sonntag, den 26. Mai, Nachmittags 5 Uhr, im **Gasthof zu Ruppendorf.** Tages-Ordnung: **Vielerlei Geschäftliches.** Besprechung der Exkursion. Mittheilung über den neuen Bezirkstag und Vertheilung der Eintrittskarten dazu. Einer zahlreichen Theilnahme steht deshalb entgegen **d. V.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 60.

Dienstag, den 21. Mai 1889.

55. Jahrgang.

Deutschland und Italien.

Im vorigen Herbst war die Welt Zeuge der glänzenden Italiensfahrt Kaiser Wilhelms II. und der wahrhaft begeisterten Aufnahme, welche dem jugendlichen Schirmherrn des Deutschen Reiches auf italienischer Erde bereitet wurde und der ganze Verlauf dieser Reise bewies, daß durch sie die Kette der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien um ein starkes Glied bereichert worden war. In diesen Maiestagen nun schaut die Welt den Segensbesuch König Humberts von Italien am Berliner Hofe und daß auch letzteres Ereigniß dazu beitragen wird, ein neues starkes Band um beide Staaten und ihre Völker zu schlingen, bedarf wohl keiner besonderen Versicherung. Die deutsche Nation wird den erlauchtesten Freund und Verbündeten ihres Kaisers vielleicht nicht mit jenem überquellenden Enthusiasmus begrüßen, mit welchem Kaiser Wilhelm jenseits der Alpen empfangen wurde, gewiß aber mit jener Herzlichkeit und innigen Freude, die gerade der deutschen Volksseele so eigen sind und einmütig herrscht in unserem Volke die Empfindung vor, daß das Erscheinen des italienischen Monarchen auf deutschem Boden dem Freundschafts- und Bündnis-Verhältnis zwischen Deutschland und Italien einen neuen kräftigen Rückhalt verleihen wird. Leider läßt sich nicht behaupten, daß die freudigen Gefühle, welche ganz Deutschland dem bevorstehenden Besuche des Königs Humbert entgegenbringt, auch im italienischen Volke ein ungetheiltes Echo finden. Die italienischen Radikalen und Franzosenfreunde, die es sich schon bei der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Rom und Neapel nicht versagen konnten, kindische Demonstrationen für Frankreich zu veranstalten, haben jetzt angesichts der Berliner Reise ihres Monarchen eine förmliche Agitation im Lande in Scene gesetzt, um die Sympathien der Italiener für das „stammverwandte“ Frankreich zum Ausdruck zu bringen. Ja, es ist von dieser Seite sogar das italienische Parlament zum Schauplatz der radikalen Proteste gegen die Reise König Humberts nach Deutschland gemacht worden und die ebenso scharfe wie maßlose Kritik, welche der radikale Deputierte Imbriani kürzlich an der auswärtigen Politik Crispis wegen ihres festen Zusammengehens mit Deutschland und Oesterreich übte, hat in der franzosenfreundlichen Presse Italiens jubelnden Beifall gefunden. In der letzteren wie in Vereinen und Versammlungen wettern die republikanischen Gegner Crispis und seiner Politik fast tagtäglich gegen die Deutschlandsfahrt König Humberts und als Haupttrumpf gegen dieselbe sollen am 21. Mai, als dem Tage des Einzuges des Königs in Berlin, massenhafte Begrüßungs- und Sympathiegramme der radikalen Vereine Italiens an Präsident Carnot, als den ersten Repräsentanten der französischen Nation, abgesandt werden. Es ist gewiß bedauerlich, daß sich die italia-

nischen Radikalen in ihrem Hass gegen die gesammte Politik Crispis und in ihrer sehr nahe liegenden politischen Gründen entspringenden Franzosenhämerei zu derartigen Wählereien und Agitationen hinreißen lassen, aber glücklicherweise kommt in denselben die Gesinnung der großen Mehrheit des italienischen Volkes keineswegs zum Ausdruck. Vielmehr sind die Italiener weit überwiegend mit dem engen politischen Freundschaftsverhältnisse ihres Landes zum Deutschen Reiche völlig einverstanden, wofür zahlreiche und gewichtige Zeugnisse vorliegen und darum begleitet auch die italienische Nation in ihrem weitans größten Theile die Reise ihres Souveräns nach Norden mit den herzlichsten Glückwünschen und Hoffnungen. Wie bei uns, so ist man auch jenseits der Alpen in allen ruhig urtheilenden Kreisen davon überzeugt, daß der Besuch König Humberts am deutschen Kaiserhofe die deutsch-italienischen Beziehungen nur noch weiter stärken und befestigen wird. Daß bei diesem Besuche spezielle politische Abmachungen getroffen werden sollten, ist nicht anzunehmen, aber auch ohne solche ergiebt sich seine hohe Bedeutung aus den obwaltenden Verhältnissen und der Umstand, daß König Humbert von seinem ältesten Sohne, dem Kronprinzen Viktor Emanuel, wie vom Ministerpräsidenten Crispis begleitet wird, läßt zudem jene Bedeutung auch äußerlich genügend hervortreten.

Vermischtes.

(Sie kennt ihn!) Ein Festessen — so erzählt man der „Lagl. Rundsch.“ — hat eine größere Zahl von Gästen, Männlein und Weiblein verammelt. Schon sind viele passende und unpassende Worte geredet worden, da erhebt sich noch Einer, der sich auch berufen fühlt, das Mahl durch attisches Salz zu würzen, das Komplot durch den Honigseim der Rede zu versüßen. Kaum aber hat er sich bei feierlicher Stille vielsagend geräuspert, als von der andern Seite des Saales eines geängsteten Weibes bang stehende Stimme ertönt: „Edward, thu's lieber nicht!“

Tages-Gedenblätter für's Wettiner Jubeljahr 1889.

21. Mai.

1726. Der lutherische Diakonus Hahn in Dresden wird von dem katholischen Schlossstrabanten Kaulber ermordet. Mordhauer waren die Folge, welche sich nicht eher legten, bis der Mörder auf dem Markte zu Dresden gerädert worden war.

1872. Feierliche Weihe der Grenadier- und neuverliehenen Landwehrfahnen, welche das eiserne Kreuz bez. Fahnenbänder von Kaiser Wilhelm erhalten hatten in der Garnisonkirche zu Neustadt-Dresden durch Pastor Claus.

22. Mai.

1124. Graf Wiprecht von Groitzsch, der Nebenbuhler Conrads von Wettin, bei Erlangung der erblichen Markgrafenwürde von Meissen, † in dem von ihm gestifteten Kloster Pegau.

1699. Ridel Vik, der Erzdiab, Kirchenräuber und Mörder, welcher unter der Maske der Ehrbarkeit in dem Dorje Deutsa zwischen Stolberg und Schneberg lebte und den dortigen Pastor so zu täuschen wußte, daß dieser ihm seine volle Freunds-

chaft schenkte, wird in Zelle von unten herauf gerädert und dann enthauptet; der Kopf auf einen hohen Pfahl gemagelt und der Leichnam auf einem Scheiterhaufen zu Pulver verbrannt.

1813. Der Dichterkomponist Richard Wagner * zu Leipzig; sein Geburtshaus ist mit einer Denktafel geschmückt.

Dresdner Produktenbörse vom 17. Mai.

An der Börse:	
Weizen, deutsche und sächsische	Reinfaat, feinste . 225—232
Landwaare pro 1000 kg netto:	do. feine . 210—220
Weißweizen . . . 183—190	do. mittlere . 200—205
Braunweizen . . . 182—188	do. geringe . 185—195
do. ungar. — — —	Rübböl pro 100 kg netto (mit
do. englisch 179—182	Fah): raffiniert . 64,00
Weißweizen, Posener 194—200	Rapskuchen pro 100 kg netto:
Sommerweizen — — —	lange 14,50
Ruß. Weizen, weißer 195—202	runde 14,50
do. rother . 195—202	Leinfuchen, einmal
Roggen, sächsischer 148—153	gepreßte 19,00
do. russischer 140—147	do. zweimal gepr. . 17,00
do. preussischer 152—155	Malz (ohne Sach) 23—26
Gerste, sächsische . 145—160	Kleeaat pro 100 kg Brutto
do. böhm. u. mähr. 160—180	(mit Sach) rothe — — —
Futtergerste . . . 120—130	do. weiße — — —
Hafser, sächsischer . 148—156	do. schwebische — — —
do. neuer — — —	Typmothe — — —
Malz, Siquantine 135—140	Weizenmehl pro 100 kg netto:
do. rumän. alt 125—130	Kaiserauszug 33,50
do. do. neu — — —	Grieslerauszug 30,50
do. ungar. neu — — —	Semmelmehl 29,50
do. amerif. mired 120—125	Bäckermundmehl 27,50
Erbsen pro 1000 kg netto:	Grieslermundmehl 23,50
weiße Kochwaare . 165—180	Bohlmehl 19,50
do. Futterwaare 130—140	Roggenmehl Nr. 0 25,50
Saaterbsen 140—150	do. Nr. 0/1 24,50
Bohnen, pro 1000kg 170—220	do. Nr. 1 23,50
Widen, pro 1000 kg 150—160	do. Nr. 2 21,00
Buchweizen, inländ.	do. Nr. 3 19,50
und ausländ. 150—155	Futtermehl 13,80
do. russischer . 150—155	Weizenkleie, grobe 9,60
Delsaaten pro 1000 kg netto:	do. feine 9,60
Winterraps, sächl. 260—275	Roggenkleie 10,40
Winterrüben, neuer — — —	Spiritus 55,50 36,00
	Auf dem Markte:
	Hafser (hl) 7,40—8,40
	Den pro Str. 4,50—5,00
	Stroh pro Schock 36,00—38,00
	Butter (kg) 2,20—2,80

Dresden, 17. Mai. Marktpreise. Festgestellt vom Verein zur Wahrung landwirthschaftlicher Handelsinteressen. (Preis in Pfennigen.) Kartoffeln (b) 1) 28—40, (50 kg) 275—400, do. neue Malta (Pfd.) 18; Weißtraut (St.) 25—30; Rohl, Reimchen (Korb) 80—100; Spinat (Korb) 60—120; Spargel (Pfd.) 40—90; Salat (St.) 3—15; Wöhren (5 l) 40—50, Karotten (5 l) 50—150; junge (Wdh.) 25—35; junger Rohlstrahl (St.) 20—25; Rohlstrahlen (St.) 6—15; Sellerie (St.) 8—15; rothe Rüben (Wdh.) 30—50; Rabiashen (Kbd.) 50—100; Petersilie (Kbd.) 80 bis 100; Petersilienwurzel (Wdh.) 8—15; Meerrettig (St.) 20—25; grüne Zwiebeln (Wdh.) 3—4, (Wdh.) 40—50, alte (5 l) 50 bis 75; Rettig (St.) 3—8; Radieschen (Wdh.) 3—5; Gurken (St.) 40—120; Morcheln (l) 50—70; Steinpilze (l) 50—60; Champignons (l) 80—100; Kepsel (5 l) 60—130; Sauerkraut (Pfd.) 6—8; Pflaumenmus (Pfd.) 25—32; Butter (St.) 50—70, im Laden 55—85, do. Rilo 200—340; Käse (St.) 15—40; Quark (kg) 24—32; Eier, frische, hiesige, garantiert (St.) 6—7, frische Landeier (2 St.) 9, Eier, fremde (Wdh.) 60—63; Hen (50 kg) 430—500; Stroh (Schock) 35,00—40,00. Im Einzelverkauf die Schütte 70—75 Pf.

Ein Haus

mit flottem Produkten-Geschäft, auch kleiner Gasthof oder Restauration zu kaufen gesucht. Adressen erbeten unter K. G. postlagernd Deuben. Unterhändler verboten.

Die Bäckerei in Liebenau

ist zu verpachten und 1. Juli d. J. zu übernehmen. W. Delschlägel.

Künstl. Zähne etc.,

solide Preise, unter Garantie. Freisleben & Sohn, Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 10, II. Et.

Hochfeiner Rover, ganz neu, sowie ein gebrauchtes Dreirad billig zu verkaufen. Adressen unter B. B. Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Partie Holzhöhren

sind noch zu verkaufen in Großsölsa Nr. 1.

Schwarzseidene Brautkleiderstoffe. Buntseidene Brautkleiderstoffe. Brautseidener.

1/4 und 3/4 weiße Bettlamasse in Baumwolle und Leinen.
1/4 und 3/4 bunte Bettbezüge.
1/4 u. 3/4 glattrotze und gestreifte Inletts.
1/4, 3/4, 7/8, 1/2 und 1 1/4 weiße reine Leinwand.

Fortige Hemden für Damen, Männer und Kinder.

Bei Ausstattungs-Einkäufen ganz bedeutende Preis-Ermäßigungen.

Hermann Näser, Markt u. Herrengasse.

Achtung!

Schöner, scharfer Bausand ist stets zu haben in Walter Nr. 22.

Einen Leonberger Hund,

scharfer Wächter und fein dressirt, verkauft Fabrikbesitzer Ros.

Billig Billig Billig

kauft man nur bei A. Lange, Obermühle Reinhardtsgrimma. Als Beweis neu angekommen: 500 Stück Herren-Anzüge von 9 M. an, 500 Stück Kinder-Anzüge von 3 M. an, Sommer-Überzieher, Jackets, Stoff- und Arbeitshosen, Hüte und Mützen, sowie Damen-Kleider, Regenmäntel, Jackets und Umhänge zu raunend billigen Preisen.

Glace-Atlas-Seidene Handschuhe,
Strümpfe und Socken,
Touristen-Socken 18 Pfg., Schweiß-Socken,
Unterhosen, Unterjäckchen,
Badehosen
 empfiehlt in größter Auswahl
Oscar Näser, am Kirchplatz.

Universal-Waschmaschine „Saxonia.“
 Unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
 Bestes Fabrikat.
 Alleinverkauf für Dippoldiswalde bei
Rob. Kunert Nachf.



Waschichte Kattune.
Blaudrucks.
Cretones.
Neuheiten in Satins.
 Weiße durchbrochene
Kleiderstoffe.
 Große Auswahl.
B. Kreuzbach,
 Dippoldiswalde.

Herren-, Knaben-, Damen- und Mädchen-Garderobe!
Max Grün, Dresden-A.,
 Galeriestraße 12, 1.
 Um meinen werthen Kunden auch in diesem Jahre Gelegenheit zu geben, sich elegant und doch spottbillig zu bekleden, verkaufe thatsfächlich 25 Proz. billiger, als jedes andere Geschäft.
 Als Beweis:
 1000 Herren-Anzüge, schon von 12 M. an,
 1000 Herren-Sommer-Heberzieher, schon von 12 M. an,
 3000 Herren-Hosen in 100 verschiedenen Mustern, schon von 4 M. an.
 Monats-Anzüge, Jackets, Westen etc. in riesiger Auswahl.
Herren-Hüte von 1,50 M. an.
Damen- u. Mädchen-Regenmäntel bedeutend billiger als im Laden.
 Jeder, der diese ausgeschnittene Annonce mitbringt, erhält an der Kasse extra 5 % Rabatt.
Nur bei Max Grün, Dresden-A., Galeriestr. 12, 1, nahe am Altmarkt.

Bergmann's Theerschwefel-Seife,
 bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
 Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei
Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Zur Hauptversammlung des landwirthschaftl. Kreisvereins Dresden,
 welche Freitag, den 31. Mai d. J., Mittags von 12 Uhr 30 Min. an, im Kurssaal des Bades zu Schandau stattfindet, werden alle Mitglieder des Kreisvereins, sowie sonstige Landwirthe, Freunde und Förderer der Landwirtschaft hiermit ergebenst eingeladen.

- Tages-Ordnung:
 1. Eröffnung und Begrüßung der Versammlung.
 2. Erstattung des Jahresberichtes.
 3. Vortrag des Herrn Rittergutspächter Andrä-Simbach: „Alteres und Neues über Kartoffel-anbau und Anbauversuche.“
 Nach Schluß der Versammlung gemeinschaftliches Mittagessen in demselben Lokale.
 Niedersiedlitz und Dresden, im Mai 1889.
Das Direktorium des landwirthschaftlichen Kreisvereins Dresden.
 Käferstein, Kreisvereins-Vorsitzender. Gaacke, Kreisvereins-Sekretär.

Kameelhaar- und Schafwoll-Schlaf- und Reisedecken von 12 1/2 Mk. an



Bernh. Walter.
 8 Goldene Medaillen. 3 Ehren diplome.
 London Paris Madrid etc.
 Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.
Benger's
 allein echte
Normal-Unterkleider
 sind Grösster Schutz gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.
 Man verlange Benger's Fabrikat und besichte:
 Ueberschrift: W. Benger Söhne.
 Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger.
 Gold. medaille Hygien. Weltausstellung London.
 Ermässigte Preise bei:
Bernh. Walter, Dippoldiswalde.
 empfiehlt Bernh. Walter.
 Kameelhaardecken-Stoffe, Meter von 10 Mk. an

Wieder neue Sendungen
 von hochfeinen Umhängen aus glatten, gestreiften und brodirten Stoffen,
 von eleganten, anschließenden und losen Regenmänteln,
 von eleganten Kragen-Regenmänteln,
 von praktischen schwarzen Frauen-Mänteln aus damassirten, gestreiften und glatten Stoffen,
 von zierlichen, anschließenden, bunten Säckchen,
 von feinen, schwarzen, anschließenden und losen Jackets,
 von schönen, dauerhaften Kinder-Regenmänteln in allen Größen,
 von prachtvollen, reinwollenen Tricot-Tailen und Tricot-Blousen für jedes Alter,
 von neuesten, fertigen Tricot-Kleidchen in verschiedenen Größen.
 Alles in größter Auswahl und preiswürdig bei

Hermann Näser,
 Markt und Herrengasse.
 Maass-Bestellungen werden sofort und nur gut sitzend ausgeführt.

Dr. Pattison's Gichtwatte
 bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Zahn- und Hüftgicht, Gichterschleim, Milde u. Aehnliches. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pfg. bei
H. A. Lincke.

Haushaltseife,
 beste Kernseife,
 à Pfd. nur 30 Pfg., im Ganzen noch billiger, empfiehlt wieder
Sugo Beger's Wwe. Nachf.

Weisse Taubenesselblüthe
 kauft jeden Posten zu höchsten Preisen die Drogenhandlung von
Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Zu kaufen gesucht:
 1 leichter Landauer, 1 leichter Bügel-Pbaeton, 1 Paar fromme, kräft. Pferde, sämmtliches muß noch gut erhalten und elegantes Aussehen haben. Angebote unter **B. T. 206** „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Haus-Verkauf.
 Schönes, massives Haus mit Garten, Stallung, Wagenremise, auch Feld und Wiese, in kleiner, lebhafter Stadt unweit Dresden, ist sehr billig Familienverhältnisse halber bei 3-5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb, auch als Ruhezit.
 Offerten unter **B. U. 207** „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Soda- und Selterwasser, Himbeersaft
 bester Qualität empfiehlt
Sugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Cognac
 der Export-Cie.
 für Deutschen Cognac
 Köln a. Rh., Saliering 55,
 bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
 Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma. Direkter Verkehr nur mit Wiederverkäufern.